

## Unterstützung der Angehörigen psychisch Kranker

Neuer Schwerpunkt der Asociația Transilvania und des Beclean e.V.:

Unterstützung der Angehörigen psychisch Kranker

In den meisten europäischen Ländern bestehen Vereinigungen von Angehörigen psychisch Kranker, die zum einen im Sinne der Selbsthilfe tätig sind, zum anderen auch zum Zwecke einer Verbesserung einer patientenzentrierten Versorgung politisch aktiv werden (siehe <https://www.bapk.de/startseite.html> und <https://eufami.org>). In Rumänien fehlt bislang eine solche Vereinigung und Asociația Transilvania / Beclean e.V. hat begonnen, bezüglich einer möglichen Gründung einer solchen Organisation, Aktivitäten zu entwickeln. Im April 2017 war Professor Heinz Katschnig, ehemaliger Direktor der Universitätsklinik für Psychiatrie in Wien und im Jahre 1978 Initiator der Österreichischen Angehörigenvereinigung HPE ([www.hpe.at](http://www.hpe.at)), mit uns in Cluj, um die Lage zu sondieren. Heinz Katschnig hat im Auftrag der EU bereits drei Jahre in Rumänien für die Psychiatriereform gearbeitet, und seine damalige Assistentin, Raluca Sfectu, stieß im April aus Bukarest kommend zu uns. Beide kennen die psychiatrische Versorgungsstruktur in Rumänien sehr gut. Nach Besuch der Universitätsklinik und des psychosozialen Zentrums in Cluj, sowie der Krankenhäuser in Turda, Huedin, Dej, Borsa und Beclean, und Diskussion unseres Anliegens mit den ärztlichen Leiterinnen wurde der Entschluss gefasst, eine anonyme Umfrage bei Angehörigen, die auf Besuch in die Kliniken kommen, durchzuführen. Diese Umfrage wurde im Mai und Juni 2017 vorbereitet und Andrea Bularda brachte die Unterlagen in die einzelnen Kliniken. Bis Ende September hatten wir knapp ein hundert ausgefüllte Fragebögen mit Informationen über Lebensumstände und Sorgen der Angehörigen erhalten, davon etwa ein Drittel aus Akutstationen. Rund die Hälfte der Angehörigen zeigte sich an einer Kontaktaufnahme interessiert und gab eine Telefonnummer an.

### 1. Tagung für Angehörige psychisch Kranker im Kreis Cluj / Rumänien

Am 21. April 2018 fand die erste Tagung für Angehörige psychisch Kranker aus dem Kreis Cluj / Transsilvanien im „Bastionul Croitorilor“ (Wachturm der alten Stadtmauer) statt. Eingeladen hierzu hatten die Asociația Transilvania (AT, der rumänische „Beclean-Verein“) und die Fundația Estuar, die in mehreren Regionen Rumäniens Beratung für psychisch Kranke anbietet. Ziel dieser Veranstaltung war es, die Gründung einer Angehörigeninitiative im Kreis Cluj zu fördern. Rumänien ist eines der wenigen europäischen Länder, in dem es bislang keine Selbstorganisation der Angehörigen psychisch Kranker gibt (<http://eufami.org/members/>). Der Beclean e.V. möchte die Unterstützung der Angehörigen zukünftig zu einem Schwerpunkt seiner Förderung machen. Eingefunden haben sich im Bastionul Croitorilor 20 Angehörige, darunter viele Mütter, die erwachsene psychisch kranke Kinder haben, aber auch erwachsene Kinder mit psychisch kranken Elternteilen und Eheleute mit psychisch kranken Partnern. Im Vorfeld dieser Veranstaltung wurde, wie im letzten Rundbrief berichtet, eine wissenschaftliche Befragung bei Angehörigen an stationären und ambulanten psychiatrischen Einrichtungen in Cluj, Dej, Turda und Huedin durchgeführt, die von der Asociația Transilvania organisiert wurde. Die Ergebnisse dieser Studie trug Prof. Dr. Heinz Katschnig aus Wien vor. Sie zeigen die immensen zeitlichen, materiellen und emotionalen Belastungen der Angehörigen psychisch Kranker und die gesellschaftliche Stigmatisierung der Betroffenen.

In einem zweiten Vortrag berichtete Edwin Ladinser, Angehöriger und Geschäftsführer der österreichischen Bundesorganisation HPE (Hilfen für Angehörige psychisch Erkrankter), wie sich die Selbstorganisation der

Angehörigen dort in den letzten 40 Jahren entwickelt hat. Diese Organisation HPE hat in Österreich inzwischen 2.500 Mitglieder und allein in Wien 14 fest angestellte MitarbeiterInnen, die Selbsthilfegruppen, Veranstaltungen, Beratungen und die Vertretung in politischen Gremien von Angehörigen managen. Rasch entwickelten sich in und nach den Vorträgen rege Diskussionen – insbesondere mit den anwesenden Psychiatern, Prof. Dr. P.-O. Schmidt-Michel, Präsident der Asociatia Transilvania, und mit Prof. Dr.Katschnig, die nach Ursachen, Verlauf und Behandlung psychischer Erkrankungen gefragt wurden. Schließlich war sich eine Gruppe von Angehörigen einig, dass sie sich zukünftig weiter treffen und überlegen wollen, ob und wenn ja, welche Form der Selbstorganisation und Selbsthilfe sie umsetzen wollen. Die AT hat ihnen hierfür seit Mai 2018 unsere Büroräume in Cluj für die monatlichen Treffen zur Verfügung gestellt.

## 2. Tagung

Am 27. Oktober fand dann die 2.Tagung für und über Angehörige psychisch Kranker in Cluj statt, mit folgendem Tagungsthema: Psychische Gesundheit im 21. Jahrhundert – Hilfe und Selbsthilfe für Angehörige

**Michaela Amering (Wien):** Partnerschaftliche Zusammenarbeit von professionellen Helfern, Angehörigen und Betroffenen

**Raluca Sfetcu (Bucharest):** Mobilisierung von Ressourcen für die Reduktion der Belastung der Angehörigen

**Heinz Katschnig (Wien):** Was ich von Angehörigen darüber gelernt habe, wie man auf seltsames Verhalten eines Familienmitglieds reagiert

**Monica-Laura Cara (Craiova):** Die Rolle von Angehörigen bei der Evaluierung der Qualität von psychiatrischen Diensten und Einrichtungen

Bei dieser Tagung waren nun auch Professionelle der psychiatrischen Kliniken im Kreis Cluj eingeladen und es kamen insgesamt 70 Personen zu dieser Veranstaltung, davon ca. 20 Angehörige. Zwei Vorträge wurden auf englisch gehalten und konsekutiv ins Rumänische übersetzt, zwei auf rumänisch.